

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

251 (26.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 251.

Er scheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Für Reichsgebiet 1 Mk. ohne Bestellgeld.

Samstag den 26. Oktober

Einschickungsgebühr der vorgefalteten
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Europa steht zur Zeit im Zeichen der Defizit-Schmerzen. In Deutschland macht das Reichsdefizit nicht nur der zunächst leidtragenden Reichsregierung, sondern nicht minder den Regierungen der Einzelstaaten und endlich vor Allem den leidtragenden Steuerzahlern starke Beschwerden. In Frankreich sieht sich die Deputiertenkammer vor die Erörterung der heiklen Frage gestellt, wie sie sich mit dem ungewöhnlich starken Defizit abhelfen soll. In Spanien droht die finanzielle Krise zu einer umfassenden Kabinettskrise zu führen. In Serbien hat man sich in Folge der finanziellen Schmerzen bereits genötigt gesehen, mehrere der kostspieligen Gesandtschaften einzuziehen. In Italien ist die Finanzmisere derart angewachsen, daß man schon allgemach die Hoffnung aufgegeben hat, ihr abzuhelfen. Und in England endlich, das sich bisher des Rufes, das reichste Land der Erde zu sein, erfreute, erhebt die finanzielle Hydra so drohend ihr Haupt, daß den Chamberlain und Konsorten angst und bange davor wird und König Edward sich sagt: Gegen die Schulden, die uns Chamberlain über den Hals gebracht hat, sind doch die, welche ich gemacht habe, die reinen Waisenkinder!

Defizit und Schulden allüberall! Die Frage, wie unserem erklecklichen Reichsdefizit abzuhelfen sei, hat in der vergangenen Woche zu eingehenden Konferenzen zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow, dem Reichschatzsekretär Frhr. v. Tschelmann, dem preussischen Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben und den Ministern mehrerer Bundesstaaten geführt. Was dabei herausgekommen ist, weiß man nicht, aber das Reichsdefizit wird leider auch durch die eingehendsten Konferenzen nicht aus der Welt geschafft werden können.

Neben den finanziellen und den damit eng zusammenhängenden wirtschaftlichen Sorgen wird die öffentliche Meinung noch immer vorwiegend durch den Kampf um die künftige Zollpolitik in Anspruch genommen. In der vergangenen Woche hat nach dem Zentralverband der Industriellen nun auch der Bund der Industriellen Stellung zu dem Zolltarifent-

wurf der Regierung genommen und diese Stellungnahme ist noch etwas ungünstiger für den Zolltarifentwurf ausgefallen. Insbesondere hat auch der Bund der Industriellen sich mit aller Entschiedenheit gegen den Doppeltarif für Getreide erklärt.

Gegen den Zolltarifentwurf der deutschen Regierung hat auch der österreichische Ministerpräsident v. Körber in der neu eröffneten Reichsrathsstagung bemerkenswerth scharfe Worte gefunden, deren politische Bedeutung nicht übersehen werden kann. Im Uebrigen ist es in den Sitzungen des Reichsraths bereits recht stürmisch hergegangen und die Hoffnungen auf positive Leistungen sind bisher nicht gerade groß. Nicht bedauerlich ist es, daß die deutschen Parteien es bisher fast ganz an der Einigkeit fehlen lassen, welche nothwendig wäre, wenn der politischen Verfahrenheit in Oesterreich, deren Kosten bisher die Deutschen getragen haben, ein Ende gemacht werden soll.

Unter Gewitteranzeigen und Sturmsignalen hat auch in Frankreich die parlamentarische Session begonnen. Zwar ist das Kabinet Waldeck-Rousseau bereits länger an der Regierung, als irgend eines der Kabinette, welche seit der Verkündung der Republik im Jahre 1870 in bunter Reihenfolge wechselten, aber im Laufe des letzten halben Jahres ist die Anhängerschaft auf der linken Seite in der Abbröckelung begriffen. Immerhin hat Waldeck-Rousseau durch die Vertagung des ursprünglich für den 1. November geplanten Generalstreiks der Bergarbeiter seine Position wieder verstärkt und damit eine weitere Lebensdauer des Kabinetts herbeigeführt. Die Drohungen der Bergarbeiterführer, daß der Generalstreik doch in Szene gesetzt werden wird, wenn die Regierung nicht die Forderungen der Bergarbeiter erfüllt, bedeuten zwar nichts mehr als eine Rückzugskanonade, aber die Stellung des sozialistischen Handelsministers Millerand scheint doch durch diese Vorgänge einen Stoß erlitten zu haben.

Nicht geringere Sorgen als die französische hat die italienische Regierung. Die jetzt aufge-

deckte Neapeler Korruptionsaffaire scheint sich zu einem zweiten Panamino-Skandal, wie s. Zt. die Korruptionsaffaire der Banca Romana betitelt wurde, zu entwickeln und es bleibt abzuwarten, ob die italienische Regierung genug Energie aufweisen wird, um mit kräftiger Hand in dies Wespennest zu greifen.

Von recht ersten Sorgen sind auch die Amerikaner geplagt, welche immer mehr einsehen müssen, daß sie sich eiteln Selbsttäuschungen hingaben, als sie recht vorzeitig und übereilt das Ende des Kampfes auf den Philippinen proklamirten.

Die Schmerzen der Amerikaner müssen ihren „Bettern“, den Engländern, einen Borgeschmack davon geben, was sie noch Alles in Südafrika, wo sie es ja mit ganz anderen Segnern zu thun haben, zu erwarten haben. Mit der Sache der Engländer steht es unverkennbar faul. Die so pomphaft angekündigte „Jagd auf Botha“ ist völlig mißglückt, in der Capkolonie greift der Aufstand immer weiter um sich und auf den Verzweiflungsschrei Kitcheners nach neuen Soldaten muß der amtsmüde Premierminister Salisbury wehmüthig antworten: Kann ich Armeen aus der Erde stampfen?

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 25. Okt. Die Sammlung für das Prinz Wilhelm-Denkmal ist nunmehr geschlossen worden. Im Ganzen sind 32 353 Mk. eingegangen.

* Karlsruhe, 25. Okt. Landgerichtsrath Emil Freiherr Stockhorner von Starein wurde zum Landgerichtsdirektor in Mosbach ernannt. Dadurch erlischt sein Landtagsmandat für den Wahlkreis Karlsruhe-Land. Ob Herr von Stockhorner, der den Bezirk seit 1881 vertritt, wieder kandidirt, ist sehr fraglich. Da das alte Wahlmännerkollegium zu wählen hat, so bleibt der Sitz den Konservativen erhalten.

* Karlsruhe, 25. Okt. Aus Engen-Stockach wird noch ein heiteres Satirspiel gemeldet: Nach der Wahl fanden sich beim Festessen der nationalliberalen Wahlmänner

Ferretton.

9)

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

„Ihr Vertrauen ehrt mich, Herr Buchheim; wenn sich der junge Herr meinem Einfluß zugänglich erweist, so will ich Ihrem Wunsch gemäß handeln,“ erwiderte Erich mit seltsamer Betonung. „Es wird aber gut sein, wenn Sie ihn von vornherein von unserer heutigen Unterredung in Kenntniß setzen, damit er meine Anweisungen nicht etwa als Annäherung betrachtet. Wann kehrt er denn zurück?“

„Ich erwarte ihn stündlich; ich habe bisher immer gezögert mit dem, was ich Ihnen soeben mitgetheilt habe. Er kommt direkt von London, hier dieser Brief zeigt mir seine Ankunft an. Ich habe augenblicklich keine Zeit, aber für meine Tochter soll seine Ankunft eine Ueberraschung sein, es wäre mir daher sehr lieb, wenn Sie ihn abholen würden, ich dispensire Sie heute für den ganzen Tag.“

Die Hand des Buchhalters zitterte leicht, als er nach dem Briefe griff, um sich von der Zeit der Ankunft des jungen Buchheim zu überzeugen.

„Sehr gern, da habe ich aber nicht viel Zeit mehr zu verlieren und werde mich sofort an die Bahn begeben.“

„Gewiß werde ich den Lehrmeister spielen, damit er sich später in das warme Nest setzen kann,“ sprach Erich Häuslinger ingrimmig vor sich hin, als er sich auf den Weg zur Bahn machte.

Fast um dieselbe Zeit war der Buchhalter an einem anderen Orte der Gegenstand einer ziemlich erregten Auseinandersetzung — in der Wohnung der Wittve Kretschmann. Mit rothgeweinten Augen saß Elfriede am Fenster und schaute auf das unten wogende Gewühl der Straße hinab, während ihre Mutter nervös mit dem Strickstrumpf hantirte.

„Ich verstehe es wirklich nicht, Elfriede, wie Du Herrn Häuslinger nur immer so abstoßend behandeln kannst,“ fuhr die Wittve fort. „Er ist ein so zuvorkommender, solider junger Mann, wie wenige seinesgleichen. Und wie solid, wie strebsam, er wird es gewiß noch einmal zu etwas bringen.“

„Das Alles stelle ich doch gar nicht in Abrede, Mutter,“ erwiderte Elfriede schluchzend. „Ich kann mir aber wirklich nicht erklären, was dieses Lob bezwecken soll, welches Du nun in den letzten Monaten schon fortwährend über ihn ertönen läßt!“

„Du willst es nur nicht verstehen — wenn Du es aber durchaus noch extra hören willst, so will ich es Dir sagen. Herr Häuslinger hat sich mir gegenüber schon wiederholt über die Unfreundlichkeit beklagt, mit welcher Du ihn behandelst, obwohl er doch lange genug unser Freund ist, um eine andere Behandlung zu verdienen. Er hat auch so durchblicken lassen, daß es seine Absicht ist, Dich zu heirathen.“

„Mutter, glaub' das nicht — nimmermehr heirathet der ein so armes Mädchen, wie ich bin, oder mich müßte Alles täuschen.“

„Das ist nur Einbildung von Dir,“ versetzte die Wittve in leicht gereiztem Tone. „Ich halte Herrn Häuslinger durchaus nicht für einen Mitgiftjäger und glaube an seine reellen Absichten. Nun denke, welch glückliches Loos Dir an seiner Seite beschieden wäre, auch für Deinen Bruder, denn er wird sicher noch einmal Prokurist bei Buchheims. Ernst ist derselben Meinung wie ich und auf dessen Urtheil wirst Du doch etwas geben, wenn Du auf mich allein denn gar nicht hören willst.“

„Hör' auf, Mutter, und laß mich meine Wege gehen; ich verzichte gern auf das glänzende Loos an seiner Seite.“

„Dann sprich es wenigstens offen aus, welches Mißtrauen Du gegen Herrn Häuslinger hegst“

54 Wahlmänner ein, während bei der Wahl der nationalliberale Kandidat nur 48 Stimmen erhalten hatte. Den Wahlkreis ließen diejenigen Wahlmänner, die Sonderbündelei trieben, ruhig in den Centrumsbesitz übergehen, aber das Festessen wollten sie sich doch nicht entgehen lassen!

* Heidelberg, 25. Okt. Gestern wurde im hiesigen Stadtwalde (St. Nikolausschlag) das Skelett eines Mannes aufgefunden, welcher anscheinend schon vor längerer Zeit seinem Leben durch Selbstmord ein Ende bereitet hat. Ein bei der Leiche aufgefundener Geldbeutel enthielt 7 Mk. 6 Pfg.

* Mannheim, 25. Okt. Unter großer Theilnahme fand gestern Nachmittag die Beerdigung des bei Nida ermordeten Landgerichtsassessors Dr. Ladenburger auf dem israelitischen Friedhofe statt. Herr Rabiner Dr. Stepelmacher hielt die Trauerrede. Anwesend waren von Seiten des Justizministeriums in Karlsruhe Herr Staatsrath Frhr. v. Dusch, sowie der Abtheilungschef Ministerialrath Trejzer; außerdem sämtliche Richter des hiesigen Landgerichts und Amtsgerichts, sowie die Rechtsanwälte. Justizministerium und das Mannheimer Land- und Amtsgericht stifteten prächtige Kränze.

* Mannheim, 25. Okt. Eine überraschende Wendung ist in der Mordaffaire, welche sich in der verflochtenen Woche zur Nachtzeit hinter dem Panorama abspielte, eingetreten. Seit gestern befindet sich nämlich, wie Mannheimer Blätter berichten, der Photographengehilfe Ernst Maier, welcher im Verdacht stand, seine Geliebte, die Anna Schweizer, ermordet zu haben, auf freiem Fuß. Die Freilassung des Maier soll erfolgt sein, weil sich keine Anhaltspunkte ergeben haben, daß er der Mörder sei. Vielmehr nimmt man an, daß die Schweizer selbst Hand an sich gelegt hat. Maier behauptet nämlich und das soll auch durch verschiedene Zeugenausagen bestätigt worden sein, daß die Schweizer sich seit mehreren Tagen mit Selbstmordgedanken getragen habe. In der kritischen Nacht wollte sich, nach der Angabe Maier's, die Schweizer im Neckar ertränken. Er habe, um dieselbe von ihrem Vorhaben abzuhalten, einen großen Kampf zu bestehen gehabt. Erst nachdem er seine Geliebte vom Neckarufer fortgebracht, wo sie sich habe ertränken wollen, habe sie ihm seinen Revolver entzogen und sich den tödtlichen Schuß beigebracht.

* Engen, 25. Okt. Ein heiterer Grenzvorfall ereignete sich bei dem Nebenpostamt in B. (Amt Engen). Kam da jüngst, wie der „Heg. Erz.“ mittheilt, ein altes, verkrüppelt aussehendes Männlein über die Grenze und unterhielt sich noch eine Weile humorvoll mit dem Grenzposten. Aus Ungeschicklichkeit fiel dem Mann der Stock zu Boden, den er hurtig aufheben wollte. Dabei plagte ihm eine Naht an seinem verkrüppelten Buckel und zum Erstaunen des Grenzpostens ergoß sich aus der „Wunde“ ein Strom Kaffeebohnen zur Erde. Ei, ei, sagte

und welche Veranlassung er Dir dazu gegeben hat, daß Du ihm förmlich aus dem Wege gehst.“

„Einen bestimmten Grund vermag ich nicht anzugeben — es ist ein so unbestimmtes Etwas, was mich glauben läßt, er habe kein Herz, seine Versicherungen schweben nur auf den Lippen und er sei im Stande, ruhig über ein gebrochenes Frauenherz hinwegzukommen, ohne besondere Bewußtseinsbisse zu empfinden. Ich möchte nun nicht gern einem solchen vornehmen jungen Herrn zum Spielball dienen.“

„Du bist ein närrisches Ding und ärgerst mich noch in's Grab mit Deinem albernen Gethue. Was soll ich Herrn Häuslinger sagen, wenn er, was ich bestimmt vermute, um Dich anhält? Er wird es lächerlich finden, wenn ich ihm Deine Antwort gebe und ich muß mich schämen.“

Ein tiefer Seufzer klang vom Fenster her, Elfriede rang sichtlich schwer mit sich. Noch nie hatte sie ihrem Mütterchen, das sie zärtlich liebte, den geringsten Kummer oder Aerger bereitet und es that ihr daher sehr leid, daß es in dieser ihr Lebensglück auf's Tiefste berührenden Frage geschehen sollte. Sie war auch überzeugt, ihre Mutter hatte nur die beste Absicht und sie hielt Erich Häuslinger wirklich für einen lauterer Charakter, aber es war doch auch ihre Schuld nicht, wenn sie diesem Manne

der Posten, kommen Sie mit auf's Postamt, Sie müssen sich einer Operation unterwerfen, und wirklich wurde ihm dort sein ganzes Rücken gebrochen im Gewicht von 7 Pfund Kaffee ohne Hautverletzung weggenommen; doch mußte er noch eine Operation am Geldbeutel über sich ergehen lassen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Okt. Die siebente Strafkammer des Landgerichts I. verhandelte unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Bankier Sternberg und die Zimmervermieterin Riewe, wegen unethischer Handlungen in drei Fällen, beziehungsweise Beihilfe und Stuppelei. Sternberg wurde freigesprochen, die Angeklagte Riewe zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Flensburg, 25. Okt. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Gustav Johannsen (Däne) ist gestorben. (Gustav Johannsen, Sparkassendirektor, Hofbesitzer und Journalist, vertrat im Reichstage den Wahlkreis Hadersleben-Sonderburg, im preussischen Abgeordnetenhaus den Wahlkreis Hadersleben. Er stand im 62. Lebensjahre.)

* Oedenburg, 26. Okt. Der Präsident des Direktionsrathes der fallirten Bank, Kaufmann Johann Ruz, ist gestern in Untersuchungshaft genommen worden.

* Bochum, 25. Okt. Von der Zeche „Präsident“ wird mitgetheilt, daß die Blättermeldung, auf der Zeche „Präsident“ seien durch hereinbrechende Gesteinsmassen 2 Arbeiter getödtet worden, unbegründet ist.

* Augsburg, 25. Okt. Heute früh stürzte sich aus bisher unbekanntem Gründen die 24jährige Tochter des pensionirten zweiten Augsburger Bürgermeisters Hofraths Frich vom Dache des elterlichen Hauses herab.

— Der Oberl. Kurt Heyl von dem in Mez garnisonirenden Drag.-Regt. Nr. 7 befindet sich auf einem Distanzritt von Mez nach Bukarest und ist vor einigen Tagen nach einer Tagesleistung von 112 km aus Szegedin in Temesvar angelangt. Er hat in 16 Tagen 1600 km zurückgelegt, wobei er nur einen Masttag in Wien hielt. Die ganze Strecke von Mez bis Bukarest beträgt 2100 km. Sein Pferd, ein englisches Vollblut, befindet sich in guter, er selbst in vorzüglicher Verfassung. Oberl. Heyl war in Temesvar — wie man dem „Pest. Lloyd“ schreibt — Gegenstand vielfacher Ehrungen von Seiten der dortigen Artillerie-Offiziere, die ihm bis Klein-Becskerek entgegenritten, um ihn schon auf dem Wege zu begrüßen. Am 19. d. M. mußte Oberl. Heyl einen Masttag einschalten, um das Beschläge seines Pferdes in Ordnung bringen zu können. Am 20. früh Morgens setzte Oberl. Heyl seinen Ritt mit dem nächsten Reiseziel Fehertempon (125 km) fort, wobei ihm wieder zahlreiche Offiziere eine Strecke Wegs das Geleite gaben.

England.

London, 25. Okt. „Daily Mail“ erhielt

nicht so entgegenkommen konnte, wie ihre Mutter und ihr Bruder es wünschten.

„Du sollst Dich meiner nicht schämen, Mutter,“ sagte Elfriede endlich. „Nein, ich will Dir keine Veranlassung dazu geben.“

„So willst Du Herrn Häuslinger freundlicher behandeln, und wenn er um Dich anhält, so kann ich ihm in Deinem Namen sagen —“

„Ja, Du kannst ihm sagen, daß ich um Deinet- und meines Bruders Willen dieses Opfer bringen will.“

„D, sprich nicht von Opfer, Elfriede, Dein Glück ist es,“ rief die Wittwe freudig erregt. „An Deiner Zustimmung erkenne ich meine vernünftige Tochter.“

6. Kapitel.

Neidlos schaute Ernst Kretschmann auf seinen Freund, den das Glück so begünstigte. Die beiden jungen Männer waren schon längst Dußbrüder und hatten einen innigen Freundschaftsbund mit einander geschlossen. Auch dem Monteur war das Eingreifen damals bei dem Unfall des Fabrikbesizers nicht unbefolgt geblieben, er war nach und nach zum Meister in der betreffenden Abtheilung und schließlich zum Obermeister in Buchheim's Fabrik befördert worden, was er zum größten Theil natürlich auch seinen Kenntnissen und Fähigkeiten zu verdanken hatte. Aber damit begnügte er sich noch

über Petersburg die Nachricht von der Entdeckung einer großen Verschwörung gegen den Schah von Persien. An der Spitze standen zwei Brüder des Schahs, sein Schwiegersohn und der Großvezier. Beide Brüder wurden lebenslänglich nach Ardebil (?) verbannt. Die Todesstrafe des Schwiegersohns im letzten Augenblick dahin umgewandelt, daß er gepeinigt werden sollte, bis er sämtliche Mitverschworenen angegeben habe. Der Günstling des Schahs, Babame, wurde ebenfalls auf dem Schaffot begnadigt, starb aber später im Gefängnis. Die ganze Revolutionspartei und die höhere Geisteslichkeit sollen in die Verschwörung verwickelt gewesen sein. Die Verschwörer sollen sämtlich enthauptet oder lebenslänglich verbannt werden. In Teheran herrsche allgemeiner Schrecken. Die Regierungspione seien eifrig bemüht, das ganze Gewebe des Anschlages zu enthüllen.

Bulgarien.

* Sofia, 26. Okt. Die „Agence Bulgare“ meldet: Bisher sind keine Spuren von dem Aufstand der Bande, welche Mik Stone entführte, in Bulgarien entdeckt worden. Die bulgarische Regierung ist fest entschlossen, die Bande, sobald sie die Grenze überschreitet, zu vernichten und gegen alle Bulgaren, welchen Theilnahme an der Entführung nachgewiesen wird, in strengster Weise vorzugehen.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Okt. Der Sultan drückte dem deutschen Kaiser telegraphisch seinen Dank und den der Bevölkerung für das anerkanntwerthe Verhalten der Offiziere und Mannschaften der „Charlotte“ während des Brandes in Kum-Kapu aus. 8 Offiziere und 90 Mann erhielten die Rettungsdenkmünze.

Amerika.

* Philadelphia, 25. Okt. In einem Möbelgeschäft in der Marktstraße, einem großen neunstöckigen Hause, wo Hunderte von Männern und Frauen beschäftigt sind, brach Großfeuer aus. Die Flammen verbreiteten sich so schnell, daß die meisten Personen, die aus dem Hause sich flüchten konnten, sogar von den Rettungsleitern abspringen mußten. Viele Personen fanden in den Flammen den Tod oder wurden verletzt. Elf Leichen sind bereits geborgen.

* Philadelphia, 26. Okt. Das bereits gemeldete Feuer zerstörte das Gebäude der Möbelfabrik, sowie 2 angrenzende Gebäude vollständig. Von den 320 in den Werkstätten beschäftigten Personen, meistens Frauen, sind 19 um's Leben gekommen und viele erlitten Verletzungen.

Vom südafrikanischen Krieg.

— Dewet lebt! Die Gerüchte über eine ernste Erkrankung oder den Tod Dewets sind unbegründet; Dewet und Stejin sind mit der Reorganisation ihrer Streitkräfte im Drangefreistaat beschäftigt.

nicht; hatte er früher hauptsächlich durch Selbststudium sein Wissen bereichert, so suchte er dasselbe in der Praxis zur Anwendung zu bringen. Wenn andere Männer seines Alters und Standes diesem und jenem Vergnügen huldigten, nach der täglichen Arbeit Zerstreuung suchten, da saß er zumeist zu Hause in seinem kleinen Zimmerchen, rechnete, zeichnete und probirte. Er arbeitete in seinen Ruhestunden an einer Maschine, welche eine bedeutende Verbesserung in sich schloß und seine Mühe und Fleiß sollten auch nicht ganz ohne Früchte bleiben, denn schon waren die Modelle fertig und ein bekannter Patentanwalt, an den er sich gewandt, hatte sich sehr lobend darüber ausgesprochen und ihm sicheren Erfolg in Aussicht gestellt, wenn es erst gelänge, eine Maschinenfabrik dafür zu interessieren, die diese Maschine herzustellen übernehme.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In Liverpool trafen am 23. Okt. 18 Offiziere und 276 Mann ein, Alle typhuskrank. Von Las Palmas wird die Ankunft der Britannia mit 627 Mann, Invaliden und Verwundeten, und der Zimar mit 349 Verwundeten gemeldet.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 31,258. Das Grob. Bezirksamt Kastatt gibt bekannt, daß in der Gemeinde Stuppenheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über die verseuchte Stallung Sperre verhängt worden ist.

Für die Gemeinde Stuppenheim wird hiermit § 58 der Verordn. vom 19. Dez. 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., wornach Vieh während der Dauer der Seuche nur auf Grund thierärztlicher Zeugnisse ausgeführt werden darf, in Kraft gesetzt.

Durlach den 24. Oktober 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf an Speise-Kartoffel für die Mannschaftsküche des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 ist vom 15. November d. J. ab auf die Dauer eines Jahres zu vergeben.

Lieferungsinteressenten wollen ihre Offerten bis zum 1. November d. J. geschlossen der Küchen-Berwaltung genannten Bataillons übersenden, mit der Angabe, daß sie sich den in der Küche aufstehenden und daselbst vorher einzusehenden Lieferungs-Bedingungen unterwerfen.

Grünwettersbad.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Grünwettersbad versteigert am **Donnerstag den 31. Oktober**, Nachmittags 2 Uhr, einen fetten Rindsfarren. Zusammenkunft beim Farrenhalter, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Grünwettersbad, 26. Okt. 1901.

Der Gemeinderath:

Rohrer, Bürgermeister.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Landwirth Friedrich Dümas Eheleute hier lassen

Montag den 28. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung der Betheiligten.

Beschreibung der Liegenschaft:

Lsg. Nr. 231, Pl. 2. 1 a 65 qm Hofraithe im Ortsetter an der Lammstraße, es. Mannschott, Valentin, Installateur, es. Dörner, Christof, Waffenschmied. Hierauf:

a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Balkenteller.

b. Ein einstöckiges Oekonomiegebäude.

Die näheren Steigerungsbedinge können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 18. Okt. 1901.

Der Gemeindevorstand:

Max Ulfelir.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer und Alkov, Küche, Keller, Speicher an eine kleine ruhige Familie sofort oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Gesucht

ein braves Mädchen für kleine Familie (einzelne Dame) für Monatsdienst oder für ständig. Adresse in der Exp. niederzulegen.

Grünwettersbad. — Kirchweih-Anzeige.



Unterzeichneter bringt hiermit über die Kirchweih seine Wirtschaftsolokaltäten, sowie reine Oberländer Weine, gute Speisen u. Backwerk bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Karl Kappler jr. zur Sonne.

Brauerei z. rothen Löwen.

Unterzeichneter empfiehlt fortwährend hausgemachte Bratwürste, Bodwürste, Löwenwürste, Schinkenwurst, Preßkopf sowie ff. weißen u. rothen Schwarzenmagen. Ferner kommt ein ausgezeichnete Stoff „Löwenbräu“ sowie reingehaltene alte u. neue Oberländer Weine zum Auschanf.

Friedrich Mannherz, Metzger & Wirth.

NB. Jeden Mittwoch Schlachttag.

Gasthaus zum Lamm.

Samstag & Sonntag:

Prima Kartoffelwürste mit Kraut.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Ausflugsort u. Restauration „Gut Werrabronn“

halbwegs Durlach-Weingarten — wunderschön gelegen — direkt an der Chaussee, auf dieser und auf schönen Waldwegen in ¼ Stunden bequem erreichbar.

Torfstreu u. -Mull,

bestes und billigstes Einstreu- und Düngermaterial für alle Stallungen, bestes Isolirmaterial für Eiskeller und -Schränke, Erzielung geruchloser Aborte, vorzügliche Pflanzenerde-Mischung für Gärtnereien empfiehlt neue Zutuhr

E. Lichtenauer, Durlach.

Sämmtliche Bauarbeiten

zu 2 großen Villenbauten habe ich zu vergeben.

Pläne und Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags.

Schriftliche Preisangebote erbeten.

Otto Hofmann, Architekt, Durlach.

Kartoffel,

20-25 Htr., werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

Weißer Rüben,

1 Viertel, zu verkaufen
Schlachthausstraße 3.

Weißer Rüben,

1 Viertel in der Luß, zu verkaufen
Hauptstraße 17.

Zimmer, ein gut möblirtes zu vermieten

Hauptstraße 60, 3. St.

Ecke Kaiser- & Waldstr.

Louis Holzmann,

Ecke Kaiser- & Waldstr.

Karlsruhe,

Ecke Kaiser- & Waldstraße, gegenüber der Kaiserpassage.

Der Verkauf hat begonnen!!

Unter anderen Waaren werden als sehr billiger Gelegenheitskauf die aus dem Konturs J. Wertheim in Köln stammenden und von mir **en bloc** gekauften Waarenbestände in **besseren**

Herren- und Knabenkleidern

dem Mitverkauf unterstellt und zu festen Taxpreisen abgegeben.

Sodann werden die

Winter-Waaren

von den von der Firma Hofmann in Karlsruhe in diesem Frühjahr **en bloc** gekauften Waaren, welche durch die vorgeschrittene Saison nicht mehr verkauft werden konnten, im Preise **nochmals herabgesetzt**, mitverkauft.

Für
Wiederverkäufer
ist der Verkauf
nur in den
Vormittagsstunden.

Gleichzeitig empfehle einen großen Posten
besserer Herrenmassstoffe,
zu Anzügen, Paletots, Hosent. passend, die
meterweise verkauft werden.
Eine Anfertigung der Stoffe
findet nicht statt.
Günstige Gelegenheit für Schneider.

Ansicht ohne
Kaufzwang
gerne gestattet
und erwünscht.

Verkauf nur gegen Baar. Verkaufszeit 8-12 und 1-7 Uhr.

Louis Holzmann, Kaiserstrasse 122,

Ecke Waldstrasse, gegenüber der Kaiserpassage.

Gewerbeverein Durlach.
Monatsversammlung
 Montag, 28. d. M., Abends 9 Uhr,
 im „Löwenbräu“.

1. Stellungnahme zur neu zu gründenden Ortskrankenkasse.
2. Bericht über den Ganttag in Gaggenau.

Der Vorstand.

Radfahrer-Club Germania.



gegr. 1892.

Am Montag den 28. Oktober, Abends präzis 8½ Uhr, findet unsere diesjährige ordentliche

Generalversammlung

im Lokal (Gasthaus z. Lamm) statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
2. " " Kassiers.
3. " " Fahrwarts.
4. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandmitglieder.
5. Erledigung eingelaufener Anträge.

Im Interesse der Tagesordnung wird um eine recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Husten-Bonbons:

Pastilles D'Orateurs,
 Wollblumen-Pastillen,
 Lakritzia-
 Spitzwegerich-Bonbons,
 Eibisch-
 Malz-
 Hustenbrust-
 stets frisch, offen und in Beuteln,
 à 10 und 20 S., empfiehlt

A. Herrmann,
 Conditorei.

Käsekuchen,
 Apfelmuchen,
 Zwetschgenucken,
 Kirschkuchen,
 Einzertorte,
 Sandtorte,
 Punschertorte,
 Cremeschnitten,
 Indianer Schillerlocken mit
 Schlagrahm,
 Pariserkranz,
 sowie
 feinstes Kaffee- & Theegebäck
 bei

Fritz Demmer,
 Hauptstraße 12.

Gründl. franz. Unterricht
 ertheilt eine staatl. gepr. und in
 Paris dipl. Lehrerin in Durlach.
 Preis pro Stunde bei Beteiligung
 bis zu 4 Personen 2 Mk. An-
 fragen nach Karlsruhe, Garten-
 straße 48 III. erbeten.

Johannisbeerstöcke,

2-300 Stück, sowie 50 Stück
Stachelbeerstöcke, 3jährig, gut
 bewurzelt, zu verkaufen
 Thurmbergstraße 6.

Eine große Krautstunde
 ist zu verkaufen
 Kronenstraße 7.

Feinste
Süßrahmtafelbutter,
 täglich frisch eintreffend, bei
A. Herrmann, Conditorei.

Königsbach.

Codes - Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
 machen wir die traurige Mitteilung, daß
 es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
 meinen lieben Gatten, unsern lieben Vater,
 Großvater, Schwiegervater und Bruder

Eduard Wenz,

Privatmann,

heute Abend 8½ Uhr nach längerem Leiden
 durch einen sanften Tod zu erlösen, und bitten um stille
 Theilnahme.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Oktober,
 Nachmittags 3½ Uhr, statt.

Königsbach den 25. Oktober 1901.

Im Namen der trauernden Hinter-
 bliebenen:

Caroline Wenz, geb. Wagner.

Der Christliche Kolportageverein

feiert Sonntag den 27. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr,
 in der ev. Stadtkirche zu Durlach
 sein 34. Jahresfest, wozu freundlichst eingeladen wird.

Grosser Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Manufakturwaarengeschäfts

Kaiserstraße 125.

Mein großes Lager, sowie die noch täglich eintreffenden,
 schon früher sehr günstig abgeschlossenen Posten in

**Kleiderstoffen, Herrenanzugstoffen,
 Baumwollwaaren, Aussteuerartikeln,
 Teppichen, Läuferstoffen,
 Tischdecken, Bettfedern etc. etc.**

unterstelle ich einem
 reellen, vollständigen Ausverkaufe.

Auf meine ohnehin schon sehr billigen Preise gewähre ich
 bei Baarzahlung

20% Rabatt

auf sämtliche wollenen und halbwollenen Kleider-
 stoffe, sowie auf Herrenanzugstoffe,

15% Rabatt

auf sämtliche Baumwoll- und Leinenwaaren.
 Große Partien Reste und Coupons aller Arten
 von Stoffen weit unter Preis.

Denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit für
 Wiederverkäufer und Brautleute.

Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

Joh. Hertenstein,

en gros Manufakturwaaren en détail

Karlsruhe,

Kaiserstraße 125, nächst der kleinen Kirche.

**Kartoffelwürste,
 Frankfurter Bratwürste
 mit Sauerkraut.
 Lindenkeller.**

Morgen (Sonntag)

im Ausschitt:

**Pralinécremetorte,
 Wallnuzercremetorte,
 Indianertorte,
 Madlentorte,
 ffr. Kirschkuchen,
 " Käsekuchen,
 " Apfelmuchen,
 div. 10- & 20-Törtchen,
 Cremeschnitten.**

A. Herrmann,
 Conditorei & Cafe.

Bringe mein **Cafézimmer**
 in empfehlende Erinnerung.

Zu Abschlüssen

für
 Lebens-, Unfall-, Eisenbahn-
 Unfall-, Haftpflicht-, Glas-,
 Einbruch- und Diebstahl-
 Versicherungen,

als Vertreter der
 Allgem. Versorgungs-
 Anstalt Karlsruhe,
 Haupt-Vertreter der
 Oberheinischen Versicherungs-
 Gesellschaft Mannheim

hält sich bestens empfohlen

Karl Preis,
 Kaufmann,
 Bank-Agentur, Durlach.

Tanz-Unterricht.

Denjenigen
 Herren und
 Damen, wel-
 che sich bei
 meinem Tanzkurs angemeldet haben,
 zur gefl. Nachricht, daß die Tanz-
 stunde Dienstag den 29. Oktober,
 Abends 8 Uhr, im Saale von
 Hans Schöbel beginnt. Weitere
 Anmeldungen können heute (Samstag)
 und Dienstag Abend gemacht werden.
 Um ein pünktliches Erscheinen
 bittet achtungsvoll
Chr. Seiter, Tanzlehrer.

Alle Sorten Handschuhe

werden in jeder Farbe gefärbt,
 tabellos gewaschen. Entfernen
 von Schweiß u. Stockflecken.

Kunst-Handschuh-Färberei &
 Wäscherei von

J. Bürkle,
 Karlsruhe, Waldhornstr. 21 II.

Annahmestelle bei Herrn
 Schneidermeister Ostermeyer.

Praktisch, billig, bequem!

Maggi's

zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. f. w.
Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen.
 Stets frisch zu haben bei

Christ. Bauer, Auerstraße.

Hausgemachte
**feine Leberwurst,
 Zungenwurst,
 sowie ganz mageren
 rohen Schinken,**
 mild gesalzen, empfiehlt
Karl Weiß z. Pflug.

Kredition, Druck und Verlag von H. D. u. P., Durlach